Zeitschrift: Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 12 (1863)

Artikel: Die Gesellschaft von Obergerberen

Autor: Stürler, Moritz von

Kapitel: VI: Einfluss

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-121006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Obergerberen zählt gegenwärtig 26 Fälle vormundsschaftlicher Verwaltung durch besondere Bögte. Fünf andere, wo das Vermögen 3000 Franken nicht übersteigt, sind statutengemäß dem Waisenvogt überlassen ²⁴⁵). Alle Rechmungen der Erstern und Berichte des Letzern werden der Waisencommission vorgelegt, von ihr geprüst und dann zur endlichen Passation an die Oberwaisenkammer gewiesen. Mit dem Regierungsstatthalteramte verhandelt man hinwider über die Angelegenheiten, welche durch Beschluß vom 24. November 1832 diesem zugeschieden sind. Darunster besinden sich namentlich alle Streitigkeiten mit widerspensstigen Pupillen, sowie andernseits mit gewissenlosen Vögten.

VI. Einfluß.

Nach einem Staatsgrundsate des ältesten Bern's sollten die Handwerksinnung en nicht nur möglichst wenigen, sondern schlechterdings keinen Einsluß auf die Regierung erlangen; das war der Zweck der Zunstgesetze, die im ersten Abschnitte berührt sind. Allein, wie ebendaselbst gezeigt, ins deß die Regierung sorgfältig alle Thüren dem Zunstelemente verschloß, schlich es sich eines Tages durch's unbewachte Fenster ein und faßte Fuß im Hause.

Von dieser Besignahme an sieht man, neben andern Sessellschaften, die der Gerber eine bedeutende Stellung im Semeinwesen einnehmen. Die Gründe, welche dazu wirkten, waren theils gebotene, theils zufällige. Unter jenen bildete die von der Regierung selbst übergebene Bennersstelle von Gerberen die Spize. Zu diesen gehörten die große Zahl der Stubengenossen, das steigende Sewicht altverdienter und reicher Seschlechter, die

²⁴⁵) Statut von 1855. §. 36.

überaus starte Vertretung derselben in der Masgistratur, die geistige Eminenz mancher Person = lichkeiten u. s. w.

Was vorerst die Zahl der Stubengesellen betrifft, so steht hiesur tein älteres Vergleichungsmaterial zu Gebote als die allgemeine Zählung vom 10. April 1475. Diese weist für Obergerberen, Riedergerberen und Löswen zusammen 94 Genossen auf, eine Zahl, die einzig von den beiden Pfisteren mit 101 Genossen überholt ist ²⁴⁶). Wenn man aber aus dem alten Stubenrodel von Niedergersberen ersieht, daß es 1474 nicht weniger als 51 Gesellen hatte ²⁴⁷), so scheinen unter den 31 des solgenden Jahres bloß die reisbaren Männer bezeichnet, die nichtreissbaren dagegen, worunter mehrere Geistliche ²⁴⁸), weggestassen zu sein.

Aus dem 16. und 17. Jahrhundert hat man ebenfalls nur Angaben über die Zahl der reispflichtigen Stubengenossen, aber sie reichen hin, um außer Zweisel zu stellen, daß der Gesammtbestand von Gerberen mit Löwen den jeder andern Gesellschaft überstieg, und ohne Löwen nur hinter Schmieden und Pfisteren zurückblieb ²⁴⁹). Daß es so sortdauerte bis 1798, zeigt die oben berührte Mannschaftsanlage, insbesondere aber die erste Kopfzahlaufsnahme der Burgerschaft nach den Zünsten im Jahre 1787.

Unter den zahlreichen Geschlechtern, welche durch Ber : dienst und Besit den Gerberstuben Bedeutung gaben, muffen aus der ältern Zeit hervorgehoben werden

²⁴⁶⁾ Buchers Chronif, Note 201.

²⁴⁷⁾ Seite 148 biefes Robels.

²⁴⁸⁾ Darunter ber Leutpriester von Bern.

²⁴⁹⁾ Stadtquartierrobel Mr. 1. im Rriegsarchiv.

- bie von Muteron, von Baberen, von Bannmoos, die Archer, Brüggler, Bugla, 3mbag, Sunnenfro. Auf fie folgten, noch in der zweiten Salfte des 15. Jahrhunderts, die Frankli, von Stein, Baum = garter, von Laupen, May, von Speichingen, Steiger (weiß), von Rirchen, Berischwand, von Berdt, Stürler, Tillier, Bogt und Zeender. Dann — die Zuzüge bes 16. Jahrhunderts und später, die ältern und jungern Haller, Manuel, Tillmann, Gatichet, von Luternau, Dagelhofer, von Mu= ralt, Bigius, Steiger (ichwarz), Bengi, Lentulus, Imhof und Zweige der Thormann und Lerber auf Dbergerberen, - bie Schoni, Bidhardt, Stettler, Knecht und Zweige ber von Erlach, von Dießbach, von Wyngarten und Wegermann auf Riederger= beren, - die Jenner, Behender, Byttenbach, Sinner auf Löwen.

Wer sich mit der innern Geschichte Bern's vom 15. bis zum 18. Jahrhundert vertraut gemacht hat, wird ohne Bedenken zugeben, daß ein zweckbewußtes und nachhaltiges
Zusammeuwirken der durch diese Geschlechter vertretenen
Kräfte im öffentlichen Leben und gemeinen Wesen sich vielsach geltend machen mußte. Beruhte ja der Staat im eigensten Sinne auf einem weiteren oder engeren, loseren oder
strafferen Familienregimente, also daß nicht nur berechtigter Ehrgeiz, sondern gleich sehr ein natürlicher Trieb
der Selbsterhaltung auf Einigung der Ziele und Thätigkeiten innerhalb der organisch en Gliederung die ses
Regiments in den Gesellschaften bedacht sein mußte.

Da nun die meisten der obgenannten Geschlechter ent= weder dem Gewerbe entsagten oder ihm von jeher fremd ge= blieben ²⁵⁰), dabei in günstigen Bermögensverhältnissen sich befanden und die öffentliche Lausbahn diesen keinen Abbruch mehr that, so gab sich von Jahrzehend zu Jahrzehend ein größerer Zudrang ihrer Slieder zur Magistratur und zum Beamtenstande kund. Der Erfolg war der Art, daß man behaupten kann, es sei zeitweise von der Stube von Obergerberen ein fühlbarer Einfluß auf die obersten Stadtbehörden und somit auf die Strömung im Regizgimente und die Geschicke des Landes geübt worden. Als Beleg mögen einige amtsstatistische Zusammenstellungen dienen:

Der große oder souveräne Rath sollte, wie bekannt, gesetlich bloß 200 Mitglieder zählen; dieser Bestand ward aber häusig und um ein Namhastes überschritten. Im kleinen Rathe saßen regelmäßig 27, worunter ein Schultzbeiß, zwei Sekelmeister, vier Benner, zwei Heimlicher von Burgern und achtzehen andere Glieder 251). Aeußere Aemter oder Landvogteien gab es nach und nach bis 55 252), die sogenannten Mediatämter Grandson, Echallens, Murten, Schwarzenburg und Baden inbegriffen. Nach den von 1551 bis 1578, 1596 bis 1597, 1602 bis 1711 und 1734 bis 1798 vollständig erhaltenen Stubenrödeln verglichen mit den Osterz und Besatungsbüchern des Staatsz

²⁵⁰⁾ Von den May, Steiger (weiß), Stürler, Manuel, Gatschet, Dazelhoser, Steiger (schwarz), von Muralt, Lenstulus, Imhof, Jenner, Zehender, Wyttenbach und Sinner sindet sich keine Spur, daß sie die Gerberei oder ein derselben verwandztes Handwerk je ausgeübt.

²⁵¹) Zu diesen zählte auch der nicht regierende oder alt= Schultheiß.

²⁵²⁾ Doch Saanen erst seit 1555, Brandis seit 1608, Obers hofen seit 1652, Sumiswald und Aubonne seit 1701, Baden seit 1712, Köniz und Castelen seit 1732.

archivs, hat nun Obergerberen in folgenden Jahren folzgende Stubengenossen im großen Rathe, im kleinen Rathe und auf Landvogteien gehabt 252).

100 mil 1.200 Hebbi mil	SAPERATE CONTRACTOR STATE AND THE PART OF THE	0 0	
Jahre.	Im großen Rath.	Im fleinen Rath.	Auf Landvog= teien 253).
1551.	34.	3.	7.
1561.	36.	4.	11.
1571.	37.	5.	8.
1578.	42 .	5.	10.
1597.	43.	7.	9.
1608.	* 53.	8.	11.
1619.	53.	6.	10.
1629.	56.	8.	12.
1638.	63.	8.	9.
1645.	69.	8.	10.
1657.	80.	5.	15.
1664.	80.	6.	15.
1673.	81.	6.	14.
1680.	85.	4.	12.
1691.	7 6.	4.	17^{-254}).
1701.	67.	6.	9.
1710.	57.	6.	9.
1718.	58.	3.	8.
1727.	60.	3.	15.
1735.	63.	6.	8.
	E **		1780

²⁵²⁾ Im Jahr 1475 hatten die drei Gerberstuben zusammen im großen Rathe 48, im kleinen Nathe 9 Mitglieder.

²⁵³⁾ Für die Groß= und Kleinrathwahlen sind von 1673 hin= weg die periodischen, vorher bloß die wichtigern Besatzungsjahre zu Grunde gelegt; für die Landvogteien gilt der Amtsanfang im Sommer. Die Jahresbesatzung bildet die Grundlage.

²⁵⁴) Im Jahr 1667 zählte Obergerberen sogar 18 Wögte, 1634 und 1680 — 17, mehrmals 16, häufig 15, 14, 13, 12.

Jahre.	Im großen Rath.	Im kleinen Rath.	Auf Landvogteien.
1745.	66.	10^{-255}).	11.
1755.	69.	7.	12.
1764.	69.	8.	9.
1775.	74.	10.	12.
1785.	80.	7.	16.
1795.	72.	9.	8.

Mit einer großen Zahl von Magistraten und hohen Beamten ist jeder Körperschaft, jeder Partei ein entsprechender Einfluß in den öffentlichen Angelegenheiten gesichert.
Soll dieser aber seste Wurzeln und gesunde Blüthen treiben,
so hat mit der Menge der innere Werth Schritt zu halten. In Bern ist dieß, soweit die grundgesetlich begränzte
Regimentssähigkeit und der jeweilige Kulturzustand es zuließen, mit Ernst angestrebt worden. Man würde Mühe haben,
in den Wahlen zu den obersten Staatsstellen häusige
Mißgriffe 256) nachzuweisen. Fast durchweg sind dieselben auf
Männer von Kopf und Herz — von geistiger und sittlicher
Kraft — gefallen.

²⁵⁵⁾ Im Jahr 1742 zählte Obergerberen sogar eilf Mitglies der im kleinen Mathe, 1743—1750, 1752, 1753, 1775—1777 zehn, ziemlich häusig neun und acht.

weisters Frischherz, den man sehr unglücklich zu einem politischen Märtnrer hat stempeln wollen, während er leider ein gemeiner Verbrecher war. Sein Strasurtheil, das keineswegs verloren gegangen oder auf die Seite geschafft worden ist, weist unumsstößlich nach, daß er dem Staate über 20,000 Pfd. unterschlasgen hatte. Das war die Hauptschuld, für welche er nach den damaligen Gesehen allerdings mit dem Tod bestraft werden konnte; die Verläumdung der Regierung, von welcher er vershätschelt wurde, bildete lediglich einen Schärfungsgrund.

Obergerberen insbesondere blickt mit berechtigtem Selbst= gefühle auf die acht vorragenden Häupter, die es dem Freistaate gegeben, auf die Schultheißen:

Hans Steiger (weiß), Herr zu Rolle, Mont u. s. w., vom 30. März 1562 bis zu seinem Tode am 10. Febr. 1581;

Albrecht Manuel, Herr zu Cronay, vom 24. März 1600 bis zu seinem Rücktritte am 5. April 1632;

Niklaus Daxelhofer, vom 18. April 1636 bis zu sei= nem Rücktritte am 23. März 1668;

Christoph Steiger (schwarz), vom 8. Dez. 1718 bis zu seinem Tode am 15. August 1731;

Jsaak Steiger (weiß), vom 14. April 1732 bis zu seisnem Tode am 20. Dez. 1749;

Christoph Steiger (schwarz), vom 3. April 1747 bis zu seinem Rücktritte am 26. März 1759;

Niklaus Friedrich v. Steiger (schwarz), vom 4. April 1787 bis zu seinem Rücktritte am 4. März 1798;

Emanuel Friedrich v. Fischer, vom 15. März 1826 bis zu seinem Rücktritte am 20. Oktober 1831; unser noch lebende, hochverehrte Altersobmann.

Doch Obergerberen spricht, zum Theile wenigstens, noch zwei andere an, weil sie, wenn auch Löwen stubengenössig, doch der damals noch dreigeeinten Gerbergesell= schaft angehörten, die berühmten Schultheißen:

Adrian v. Bubenberg, Ritter, Herr zu Spiez und Mannenberg, in den Jahren 1468, 1473, 1477, 1478 und 1479 bis zu seinem Tode, der zwischen dem 1. und 7. August dieses Jahres erfolgte, und

Petermann von Waberen, Ritter, Herr zu Belp und Hüningen, in den Jahren 1471 und 1476.

Auf der zweiten Stufe der Staatswürden standen der Sedelmeister teutscher und der Sedelmeister wel.

icher Lande, jener schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts, dieser erst 1536 auftretend, beide Anfangs mit unbestimmter, seit 1634 mit sechsjähriger Amtsdauer 257). ben teutschen lieferte:

Altgerberen 258):

1383 und 1384 Peter v. Waberen, Vater.

1407 und 1408 Johannes von Muleren, Vater.

1427 und 1428 Johannes v. Muleren, Sohn.

1433 Dez. 26. — 1438 Dez. 26. | Betermann v. Wabern,

1440 Dez. 26. — 1456 Dez. 25. | Sohn. Trat zurück.

Löwen.

1456 Dez. 25. — 1458 im Dez. Gilian Spilmann. Starb (d. h. starb im Amte).

1458 im Dez. - 1477 im März. hans Frankli. Starb.

Obergerberen.

1540 Juni 27. — 1551 Dez. 27. Sulpitius haller (älteres Geschlecht).

1623 Juli 12. — 1627 Jan. 30. Adrian Knecht. Starb.

1627 Febr. 4. — 1634 Juli 7. Daniel Lerber.

1639 Nov. 17. — 1646 Mai 31.

1634 Juli 7. — 1636 April 18. Niklaus Darelhofer, Vater, ward Schultheiß.

²⁵⁷⁾ Diese sechsjährige Amtsbauer wurde jedoch nicht immer strenge beobachtet. Der Welschseckelmeister Johann Anton Tillier verwaltete z. B. sein Amt 10 Jahre (1650-1660) und sein Nach= folger Emanuel Steiger eben so lange (1660-1670).

²⁵⁸⁾ D. h. Gerberen vor der Sönderung in Nieder= und Obergerberen. Alle Daten, die folgen, beruhen entweder auf Urfunden ober auf amtlichen Ginträgen.

- 1646 Mai 31. 1653 Jan. 6. | Abraham v. Werdt.
 - 1659 März 24. 1665 Febr. 1.
 - 1672 Nov. 7. 1679 April 7. Samuel Fischer.
 - 1682 April 18. 1687 März 28. Niklaus Daxelhofer, Sohn.
 - 1693 April 18. 1699 April 10. Joh. Bernh. v. Muralt.
 - 1729 April 19. 1732 April 14. Jsaak Steiger (weiß), ward Schultheiß.
 - 1732 Apr. 15. 1737 Febr. 20. Friedr. v. Werdt. Starb.
 - 1754 April 16. 1755 März 3. Franz Ludwig Steiger (weiß). Starb.
 - 1777 April 1. 1780 Jan. 22. Joh. Bernh. v. Muralt. Starb.
 - 1780 Jan. 26. 1786 April 18. Nikl. Friedr. v. Steiger (schwarz), ward Schultheiß.
 - 1794 Mai 9. 1798 März 4. Rudolf Stettler.
- 1826 Dez. 21. 1831 Okt. 20. Bernh. Ludw. v. Muralt. Folgen die Welschseckelmeister, zwölf an der Zahl von 38, die es im Ganzen gegeben, nämlich;
- 1548 Juli 1. 1562 März 30. Johannes Steiger (weiß), ward Schultheiß.
- 1562 Mai 24. 1579 Febr. 4. hieron. Manuel. Starb.
- 1610 Oft. 20. 1624 Dez. 20. Abrah. Stürler. Starb.
- 1644 Aug. 13. 1650 Aug. 19. Burkard Fischer.
- 1660 Aug. 29. 1670 Juni 13. Em. Steiger (ichwarz).
- 1677 Jan. 17. 1678 Oft. 21. Binc. Stürler. Starb.
- 1695 Febr. 18. 1701 März 29. Em. Steiger (schwarz].
- 1707 April 26. 1712 Jan. 20. Beat Ludwig Stürler. Starb.
- 1712 Jan. 25. 1718 April 18. Christoph Steiger (schwarz), ward Schultheiß.
- 1746 April 12. 1752 April 4. Joh. Rud. Darelhofer.

1771 April 2. — 1777 April 1. Joh. Rud. Daxelhofer. 1789 April 14. — 1795 April 7. Wilh. Bernh. v. Muralt.

Dem Range nach die Dritten, aber an vielfacher und tiefgreifender Wirksamkeit mindestens die Zweiten im Staate, waren die vier Venner. Eines dieser Memter hatten von Anfang an die Gerber. Bis 1578 mählte der Große Rath nach Belieben aus den drei Stuben, von da fast hundert Jahre lang aus Obergerberen allein, und erst 1674 bis 1798 aus dieser Gesellschaft und von Löwen, frei wechselnd. Es gibt in jedem Staatsorganis= mus Stellungen, die Beschränktheit, geschweige denn Unfähigfeit, nahezu ausschließen. Eine solche mar in Bern vermöge bes Umfangs und der Natur seiner Obliegenheiten — das Män wird sonach eine Mittheilung sämmtlicher Venneramt. Benner von Gerberen, unter Bezeichnung ihrer Stuben: hörigkeit, wo sie auszumitteln, wohl gerechtfertigt finden.

Es sind ²⁵⁹):

1388, 1389, 1395, 1398. Ulrich von Gysenstein.

1402, 1405, 1409, 1421, 1425, 1429. Anton Gugla (Niedergerberen) zum ersten Male.

1432 und 1433. Gilian Joser (R.)

1434 und 1435. Anton Gugla (N.) zum zweiten Male.

1436 Oftermont. — 1447 Oftermont. Hans Gruber (N.)

1447 Oftermont. — 1467 Oftermont. Peter Brüggler (R.)

Die ordentlichen Vennerwahlen geschahen jeweilen am Ostermontag. Bei außerordentlichen Erledigungen fand ein zweisfaches Versahren statt; bisweilen wurde sogleich eine neue Wahl getroffen, bisweilen dieselbe auf den künftigen Ostermontag versschoben. Ein so genaues Verzeichniß, wie dieses, wird sich nirgends zusammengetragen sinden. Die Stubenhörigkeit ist angemerkt durch ein O für Obergerberen, ein N für Niedergerberen und ein L für Löwen.

- 1467 Oftermont. 1472 Oftermont. Ludwig Brüggler (N.) zum ersten Male.
- 1472 Oftermont. 1474 Oftermont. Rud. v. Speichingen. (N.) Ward Vogt gen Aarwangen.
- 1474 Oftermont. 1475 Oftermont. Peter Baumgarter im Graben (Obergerberen) zum ersten Male.
- 1475 Oftermont. 1479 Oftermont. Ludwig Brüggler (N.) zum zweiten Male.
- 1479 Oftermont. 1483 Ofterm. , Peter Baumgarter (D.)
- 1483 - 1487 , 3um zweiten Male.
- 1487 Oftermont. 1491 Oftermont. , Sulpitius Brüggler
- 1491 — 1493 im Herbst (N.) Starb.
- 1493 im Berbst -- 1495 Ofterm. | Hans Linder (M) zum
- 1495 Oftermont. 1499 " ersten Male.
- 1499 Ostermont. 1503 Ostermont. Caspar Wyler (N.) zum ersten Male.
- 1503 Oftermont. 1507 Oftermont. Hans Linder (N.) zum zweiten Male.
- 1507 Oftermont. 1511 Oftermont. Caspar Wyler (R) zum zweiten Male.
- 1511 Oftermont. 1513 Juli 3. Rud. Baumgarter (O.) zum ersten Male. Entsett.
- 1513 Juli 3. 1515 Dstermont.) Caspar Wyler (N.) zum
- 1515 Ofterm. 1519 " britten Male.
- 1519 Ostermont. 1523 Ostermont. Rud. Baumgarter (D.) zum zweiten Male.
- 1523 Oftermont. 1527 Oftermont. Peter Stürler (D.) zum ersten Male.
- 1527 Oftermont. 1528 im Oftob. P. Bischoff (N.) Starb.
- 1528 im Oftob. 1530 im April. Nitl. Manuel (D.) Starb.
- 1530 April 29. 1531 Ofterm. , Peter Stürler (D.) zum
- 1531 Oftermont. 1535 " 3weiten Male.

- 1535 Oftermont. 1537 im Aug. Jak. Bogt (D.) Starb.
- 1537 Aug. 12. 1538 im Aug. Peter Stürler (O.) zum dritten Male. Starb.
- 1538 Aug. 25. 1540 Juni 27. Sulpitius Haller (D.) Ward Teutsch=Seckelmeister.
- 1540 Juli 11. 1543 Oftermont. ; Anton Tillier (Löwen)
- 1543 Ofterm. 1547 " 3um ersten Male.
- Vard Welsch-Seckelmeister 1. Juli 1548.
- 1549 Oftermont. 1551 Dez. 27. Anton Tillier (L.) zum zweiten Male. Ward t. Seckelmeister.
- 1552 Jan. 3. 1555 Oftermont. \ Peter Thormann (N.)
- 1555 Ofterm. 1559 , 3um ersten Male.
- 1559 Oftermont. 1562 Mai 24. Hieronymus Manuel (D.) Ward w. Seckelmeister.
- 1562 Mai 29. 1563 Ofterm. | Peter Thormann (N.)
- 1563 Ofterm. 1567 , 3 zum zweiten Male.
- 1567 Oftermont. 1571 Oftermont. Jakob Meyer (D.) zum ersten Male.
- 1571 Oftermont. 1575 Oftermont. Peter Thormann (N.) zum dritten Male.
- 1575 Oftermont. 1578 April 6. Jakob Meyer (O.) zum zweiten Male. Starb.
- 1578 April 9. 1579 Febr. 15. Joh. Anton Tillier (L.) Ward w. Seckelmeister.
- 1579 Dstermont. 1583 Ostermont. Berchtold Vogt (O.) zum ersten Male.
- 1583 Oftermont. 1587 Ofterm. Bartlome Archer (O.)
- 1587 Oftermont. 1591 Oftermont. Bercht. Vogt (O) zum zweiten Male.
- 1591 Oftermont. 1595 Oftermont. Jakob Bogt (O.) zum ersten Male.

- 1595 Oftermont. 1599 Oftermont. Albr. Manuel (D.)
- 1599 Oftermont. 1603 Oftermont. Jakob Bogt (D.) zum zweiten Male.
- 1603 Oftermont. 1607 Oftermont. Abraham Stürler (D.)
- 1607 Oftermont. 1611 Oftermont. Jakob Vogt (D.) zum dritten Male.
- 1611 Oftermont. 1615 Oftermont. Adrian Knecht (D.) zum ersten Male.
- 1615 Oftermont. 1619 Oftermont. Peter v. Werdt. (O.) zum ersten Male.
- 1619 Oftermont. 1623 Oftermont. Adrian Knecht (O.) zum zweiten Male.
- 1623 Oftermont. 1627 Oftermont. Peter v. Werdt (D.) zum zweiten Male.
- 1627 Oftermont. 1628 im Nov. Beat Fischer (D.) Starb.
- 1629 Oftermont. 1631 Ofterm.) Peter von Werdt (D.)
- 1631 — 1635 3 zum dritten Male.
- 1635 Ostermont. 1639 Ostermont. Daniel Lerber (D.) Ward t. Seckelmeister.
- 1639 Oftermont. 1641 Aug. 19. Peter von Werdt (D.) zum vierten Male. Starb.
- 1642 Oftermont. 1644 Aug. 12. Burkhard Fischer (D.) Ward w. Seckelmeister.
- 1644 Aug. 12. 1646 März 31. Abraham v. Werdt (O.) Ward t. Seckelmeister.
- 1646 März 31. 1647 Ofterm.) Bincenz Stürler (D.)
- 1647 Oftermont. 1651 " 3 zum ersten Male.
- 1651 Oftermont. 1655 Oftermont. Burkhard Fischer (D.) zum zweiten Male.
- 1655 Oftermont. 1659 Oftermont. Bincenz Stürler (D.) zum zweiten Male.
- 1659 Oftermont. 1659 Nov. 20. Sam. Lerber (D.). Starb.

- 1660 Oftermont. 1663 Ofterm.) Bincenz Stürler (D.)
- 1663 — 1667 " 3 zum dritten Male.
- 1667 Oftermont. 1671 Februar 17. Abraham v. Werdt (D.) zum zweiten Male. Starb.
- 1671 Febr. 27. 1672 Nov. 7. Samuel Fischer (D.). Ward t. Seckelmeister.
- 1672 Nov. 7. 1673 Aug. 22. Friedrich von Luternau (D.) Starb.
- 1674 Oftermont. 1675 Ofterm. } Joh. Ant. Tillier (L.)
- 1675 " -1679 "
- 1679 Oftermont. 1682 April 8. Sam. Fischer (D.). Starb.
- 1682 Oftermont. 1683 Ofterm.) Samuel Jenner (L.) zum
- 1683 " 1687 " s ersten Male.
- 1687 Oftermont. 1691 Oftermont. Nikl. Darelhofer (D.) zum ersten Male.
- 1691 Ostermont. 1695 Ostermont. Samuel Jenner (L.) zum zweiten Male.
- 1695 Oftermont. 1699 Oftermont. Nikl. Darelhofer (D.) zum zweiten Male.
- 1699 Oftermont. 1699 Sept. 7. Samuel Jenner (L.) zum dritten Male. Starb.
- 1699 Sept. 18. 1700 Juli 16. Joh. Ludwig Steiger, weiß, (D.) Starb.
- 1700 Aug. 1. 1705 Oftermont. Beat Fischer (D.)
- 1705 Oftermont. 1709 Oftermont. Emanuel Steiger, schwarz, (D.)
- 1709 Oftermont. 1710 Oft. 19. Joh. Bernh. v. Muralt (O.). Starb.
- 1710 Nov. 3. 1713 März 20. Dan. Imhoff (D.). Starb.
- 1713 Marz 24. 1717 Oftermont. Frz. Ludw. Lerber (D.)
- 1717 Oftermont. 1721 Oftermont. Joh. Müller (L.)
- 1721 Oftermont. 1725 Oftermont. Joh. Ant. Tillier (L.)

- 1725 Oftermont. 1729 Ofterm. Jaac Steiger, weiß, (O.)
- 1729 Oftermont. 1732 April 15. Friedr. v. Werdt (O.). Ward t. Seckelmeister.
- 1732 April 15. 1736 Oftermont. Johann Rudolf von Luternau (O.)
- 1736 Oftermont. 1737 Febr. 23. Sam. Tillier (L.). Ward t. Seckelmeister.
- 1737 Febr. 23. 1741 Oftermont. Joh. Georg Imhoff (O.) zum ersten Male.
- 1741 Oftermont. 1745 Oftermont. Georg v. Muralt (D.)
- 1745 Oftermont. 1749 Oftermont. Joh. Georg Imhoff (D.) zum zweiten Male.
- 1749 Oftermont. 1752 April 4. Philipp Heinrich Sinner (L.) Ward w. Seckelmeister.
- 1752 Apr. 4. 1756 Ofterm. Friedr. May (L.) zum 1ten Male.
- 1756 Ostermont. 1757 Nov. 15. Joh. Rudolf Stettler (D.). Starb.
- 1757 Nov. 19. 1762 Oftermont. Rupertus Scipio Lenstulus (D.).
- 1762 Ostermont. 1766 Ostermont. Friedr. Man (L.) zum zweiten Male.
- 1766 Oftermont. 1767 April 21. Friedr. Sinner (L.) Ward t. Seckelmeister.
- 1767 April 21. 1771 Ostermont. Rud. Manuel (O.)
- 1771 Oftermont. 1774 Oft. 13. Joh. Rudolf Steiger, weiß, (D.) Starb.
- 1774 Oft. 27. 1777 April 1. Joh. Bernh. v. Muralt (D.) Ward t. Seckelmeister.
- 1777 April 1. 1780 Jan. 26. Nikl. Friedrich Steiger, schwarz, (D.) Ward t. Seckelmeister.
- 1780 Jan. 26. 1784 Ostermont. Albrecht Bernh. Steiger, weiß, (D.) zum ersten Male.

1784 Oftermont. — 1786 Mai 7. Albr. Anton Jmhoff (D.)
Starb.

1786 Mai 11. — 1788 April 1. Carl Rud. Man (L.) Starb.

1788 April 5. — 1792 Oftermont. Franz Ludw. Jenner (2.)

1792 Oftermont. — 1796 Oftermont. Emanuel Friedrich Fischer (O.)

1796 Oftermont. — 1798 März 4. Albr. Bernh. Steiger, weiß, (D.) zum zweiten Male.

Die starke Vertretung in der Magistratur war es jedoch nicht allein, was die Bedeutung und den Einsluß von Oberzgerberen im alten Bern hob. Andere Berufe, andere geistige Richtungen wirkten auf das nämliche Ziel hin. Schwert und Kanzel, Wissenschaft und Kunst, Handel und Gewerbe, jede dieser Thätigkeiten hatte Vorragendes auszuweisen. Es böte das einen reichen und anziehenden Stoff zu einer Familiengeschichte der Gesellschaft. Unser Rahmen gestattet bloß, die unbestrittensten Ersolge zur Nachzeiserung hinzustellen.

Das Schwert des ritterlichsten und heldenmüthigsten aller Berner, des Schultheißen Adrian von Bubenberg, geshörte der Gerberstube zum Löwen an 260). Daß ihm andere Gerber würdig zur Seite standen und ihr Geist sich sorterbte, wird theilweise der letzte Abschnitt zeigen. Nachdem die Zeit der großen Kriege sowohl für Bern als für die Sidgenossenschaft abgelausen war, sah dieser Geist sich gezwungen, im auswärtigen Kriegsdienste Befriedigung zu suchen. Die Darelhoser, Jossep, Lentulus, Manuel,

²⁶⁰) Er war aus Gründen, die sich vermuthen, aber nicht beweisen lassen, von der Stube zum Narren und Distelzwang, welche auch die seiner Gegner, der Freunde Frankreich's, war, auf die Stube zum Löwen übergegangen.



Typ. Farbendruck.

R. F. Haller'sche Buchdruckerei.

Chrengeschirr der Gesellschaft von Obergerberen.

Steiger, Stettler, besonders aber die Muralt und Stürler haben fast allen europäischen Armeen Generale und andere hohe Offiziere geliefert. Für das Vaterland waren diese Kräfte nicht verloren; viele leisteten, zurückgekehrt, wesentliche Dienste; alle aber trugen zum kriegerischen Ruse der Berner und Schweizer — der, vielleicht mehr als man denkt, uns vor dem Schicksale Venedig's und Genua's bewahrt hat — nach Vermögen bei.

Doch nicht minder als seine Männer des Krieges ehrt Obergerberen seine Männer des Friedens, vorab die Grünsder, Förderer, Erhalter unserer Kirche. Da steht voran Berchtold Haller, der Resormator selbst, vor Beendigung seines Werkes abberusen. Es solgen, in seinen Fußstapsen, Johannes Haller 261), der Jüngere, oberster Pfarrer 1552, und eine lange Reihe von Kirchendienern. Obergersberen hatte im 16. und 17. Jahrhundert und auch später noch eine gewisse Vorliebe, dergleichen in seine Semeinsichaft auszunehmen. Man braucht nur die Kastoralnamen Gering, Henzi, Graf, Engel, Forer, Lüthard, Trog, Langbans, Schoor, Zuber, Boßhard, Psau, Myriceus, Pretelli, Gruner, Kütimeyer, Lutstorf, Hummel, Leuw, Vöckli, Jersing, Lupichius, Delosea, Genfer, Walther, Schädelin belegweise zu nennen 262).

Auf dem verwandten Gebiete der Wissenschaft glänzt als Stern erster Größe, weit über unsere Marken hinaus,

²⁶¹⁾ Aus einem andern Geschlechte als Berchtold, der Sohn des 1531 bei Cappel gefallenen ältern Johannes, gew. Kirchherrn zu Amsoldingen, gebürtig von Wyl, im heutigen St. Gallen, Stammvater des ganzen noch blühenden Geschlechts allhier.

²⁶²⁾ Trot des sprichwörtlichen Kindersegens der Herren Geist= lichen sind die meisten dieser Geschlechter — Graf, Engel, Forer, Walther sind nicht die heutigen — wieder erloschen.

Dr. Albrecht von Haller, der tiefste, seinste und reichste Geist, den Bern hervorgebracht. Weiter zählt Obergerberen zu den Seinen den Geschichtschreiber Michael Stettler, den Bibliographen Gottlieb Emanuel Haller von Neus und den Numismatiker Franz Ludwig Haller von Königsfelden, deren Werke bekannt sind, sowie eine schöne Zahl von Prosessonen der Theologie, der alten Sprachen und des Rechts, als Blasius Marquard, Johannes Haller, Hulderich Trog, Markus Kütimener, Christoph Lüthard, Georg Langhans, Verchtold Haller, Johannes Niclaus, Samuel Henzi, Samuel Haller, Friedrich Kirchberger, Friedrich Stettler und Carl Ludwig von Haller.

In der Kunst ist es vertreten durch Niklaus Ma= nuel, den Benner der Resormationsjahre, auf italischen Schulen zum tüchtigen Maler gebildet, den Fertiger unseres, dem Holdeinischen frei nachgebildeten Todtentanzes, serner durch Iohann Rudolf Manuel, seinen Sohn, und Wilhelm Stettler, beide ebenfalls Maler. Außerdem hat sich berühmt gemacht, freilich außerhalb des engen heimischen Kreisses, weil die Spezialität den Ausenthalt in einer Weltstadt bedingte, Johann Rudolf Ochs, der geschickteste Edelsteinsschneider seiner Zeit, unübertroffen in Nachahmung der Anstiken, zuletzt königlicher Obermünzmeister in London, wie auch sein Sohn gleichen Namens.

Der Handel hat, wie bekannt, seinen Aufschwung in Bern erst während des 15. Jahrhunderts, hauptsächlich durch die Vermittlung der sogenannten Lombarden (Lamparter) genommen. Von diesen erwarben Manche das Burgrecht, z. B. Jakob Scazzini, genannt Men (Man), und sein Sohn Bartolomäus, beide auf Löwen zünftig, Großhändler und Wechsler, den Fuggern, Welsern u. s. w. nachstrebend ²⁶³).

²⁶³) Siehe die Fortsetzung von Anshelms Chronik im schweizzerischen Geschichtsforscher X. 358.

Auch Obergerber en hatte einen in dieser Richtung thätigen und unternehmenden Mann, Georg v. Laupen, Stifter einer großen Handelsgesellschaft, an welcher sich angesehene Berner betheiligten, die aber zulet Schiffbruch litt. Das nämliche Schicksal hat in der Neuzeit ein anderes Haus, unter Napoleon I. eines der größten in Frankreich, das Bankierhaus von Rud. Emanuel von Haller, betroffen. Merkur muß Obergerberen nicht hold sein!

Weniger ungünstig erscheint die Gesellschaft auf dem Bozden der Industrie. Es ist schon früher gemeldet worden, daß im 14. und 15. Jahrhundert namentlich die Gerbezrei zu großem Flor gediehen. Ihr hatten unstreitig die v. Waberen, v. Muleren, v. Bannmos erst ihr Verzmögen, dann ihren Einsluß, zulet ihre Junkerschaft zu verzdanken. Gemeinnütziger und doch nicht minder ergiebig war das gewerbliche Unternehmen des Seckelmeisters Beat Fischer, später Herrn zu Reichenbach, der, als Pächter des Staatsregals, dem Lande ein geregeltes Postwesen gab, das von Zeit zu Zeit neu verliehen und den vorgeschrittenen Bedürfnissen angepaßt, dis 1832 im Besitze seiner Nachsommen verblieben ist ²⁶⁴).

VII. Bestand.

Das Stubenrecht — die Gesellschaftshöre — ist auf sechssache Art erworben worden:

dnrch freie Aufnahme, durch Vererbung, durch Handwerksfolge ²⁶⁵),

²⁶⁴⁾ T. Spruchbuch im unt. Gew. W. W. Bl. 124b., 146b. und 261b. und Seckelschreibereiprotokoll A. Seite 70 und 125.

²⁶⁵⁾ Aufgehoben durch das Großrathsdecret vom 24. Januar 1805.